

## Josef Lacher

Von Berthold Büchele

Josef Lacher wurde am 5.11.1739 in Haunstetten bei Augsburg geboren. „Sein Vater war ein musikalischer Naturalist, der nach dem blossen Gehör die Oboe und das Clarinett, und beide sehr gut blies und damit die Seinigen durch musikalische Aufwartungen bei Vornehmen und Geringen fleißig und ehrlich ernährte. Da sein Sohn das 7. Jahr erreicht hatte, unterwies er ihn, so gut er selbst konnte, auf der Violin und machte einen guten Tanzgeiger aus ihm. Bei zunehmende Jahren gab er ihm Unterricht in der Oboe, und bald war Joseph Lacher im Stande, seinem Vater in musikalischen Aufwartungen zu assistiren und seinen Broderwerb befördern zu helfen....Später kaufte Lacher einen Auszug aus Mozarts bekannter Violinschule und übte sich fleißig in den darinn enthaltenen Lehrbeispielen....Darauf ging er nach Augsburg und ließ sich von den dortigen Stadtmusikanten als Gehülften gebrauchen. Er kaufte sich einen Fagott und übte sich auf demselben so unermüdlich, dass er in kurzer Zeit sich weit über das Mittelmäßige emporschwang.“<sup>1</sup>

Später gehörte er drei Jahre als Fagottist dem kaiserlich-königlich Migazzischen Infanterieregiment zu Innsbruck an, wo er bei Karl Anton von Gerstner, einem Schüler J. A. Camerlohers, die Grundlagen des Tonsatzes erlernte. Als Musiker der Augsburger Domkapelle wirkte er 2 Jahre unter der Leitung des berühmten Komponisten Giuliani, bevor er eine Virtuosenreise über Donaueschingen, Freiburg, Baden-Baden, Rastatt, Hagenau, Straßburg, Basel und Tettngang unternahm. In Aulendorf stand er für 3 Jahre (1768-1771) im Dienst des Grafen von Königsegg. Dieser verschönerte seine Kapelle durch die Anstellung Herrn Lachers. Nach dieser Zeit beurlaubte er sich von Aulendorf und trat bei dem damaligen Feldmarschall in Altshausen residierend in Dienste, wo er abermals 3 Jahre diente (1771-1774), und nach dieser Zeit mit anderen Tonkünstlern kurz vor dem Tode jenes Herrn in Gnaden entlassen wurde“.<sup>2</sup>

Inwieweit die biographischen Angaben im Zusammenhang mit den Königseggern zutreffen, ließ sich leider nicht verifizieren, denn aus den Akten des Gräfllich Königsegg'schen Archivs zu Königseggwald konnte eine Anstellung Lachers in Aulendorf nicht belegt werden.<sup>3</sup> Doch sind die Angaben in der „Musikalischen Korrespondenz“ derart zeitnah und präzise, dass ihr Wahrheitsgehalt angenommen werden muss. Sein Brotherr wäre zu dieser Zeit der Landvogt Graf Hermann Friedrich zu Königsegg-Aulendorf (1723-1786, reg. seit 1765) gewesen, dessen Gemahlin aus der Rothenfelder Linie im übrigen eine Nichte des Altshausener Deutschordenskomturs und Feldmarschalls, des Grafen Christian Moritz zu Königsegg-Rothenfels (1705-1778) war.<sup>4</sup>

Christian Moritz' verschwenderische Haushaltführung veranlasste den Deutschen Orden, ihn zu zwingen, die Amtsgeschäfte 1774 aufzugeben. Offiziell übergab er seine Amtsgeschäfte einem vom Orden eingesetzten Koadjutor, in Wahrheit aber hatten seine Oberen vor dem Bankrott der Komturei Altshausen die Reißleine gezogen. Und bezeichnend für ihn, begann die Abwicklung einer Inventur mit der

---

<sup>1</sup> Lebensbeschreibung von Lacher in: Musikalische Korrespondenz der deutschen Filarmonischen Gesellschaft, Speyer 1790, Nr. 6 vom 11.8., Sp. 45-48

<sup>2</sup> Nach Mus. Filarmonische Korresp., s. Anm. 1 und Hermann Ullrich, Artikel Lacher in MGG

<sup>3</sup> Freundliche Mitteilung von Horst Boxler

<sup>4</sup> Wie Anm. 3

Anfertigung eines Noteninventars, das als kulturhistorisches Dokument belegt, welche hohe künstlerischen Ansprüche man dort pflegte.<sup>5</sup>

So zog Christian Moritz mit seiner 16 Mann starken Musikkapelle im Frühjahr 1775 nach Immenstadt zu seinem Neffen Franz Fidel Anton Graf zu Königsegg-Rothenfels (1750-1804). Der ehemalige Komtur führte sogleich seinen aufwendigen Lebensstil auch am neuen Wirkungsort fort, was ihm im Volksmund den Beinamen „Schlemmergraf“ eintrug. Er lebte dort in Saus und Braus; vom Hoforchester zu Immenstadt ist zum Beispiel auch überliefert, dass dort eine Haydn-Symphonie aufgeführt wurde.<sup>6</sup>

Da der Gemahlin dieses Neffen, Maria Creszentia geborene Gräfin zu Waldburg-Wurzach (1752-1784), wohl nicht als einziger der verschwenderische Lebensstil des ehemaligen Landkomturs missfiel, legte sie ihm nachdrücklich den Umzug samt Dienerschaft und Hoforchester zu seinem Schwager nach Wurzach nahe. 1776 zog er denn auch dorthin. Dies setzte im Wurzacher Musikleben zusätzliche Akzente, und auch Josef Lacher zog mit ihm um und nannte sich dort ausdrücklich „Musicus Archicommandatoris“ (Musiker des Landkomturs).<sup>7</sup> Aus dieser Zeit sind 6 Streichquartette und zwei Quintette für Streicher und Bläser erhalten. Vermutlich komponierte er in dieser Zeit auch Werke für den Wolfegger Hof. Im Jahre 1778 verstarb sein Gönner und Arbeitgeber. Lacher zog aber schon 1777 nach Kempten, wo er in der Fürstabtei Kempten mit den Instrumenten Fagott, Englischhorn und Viola angestellt wurde. Er spielte das Englischhorn mit Fagottgriffen. „Seine theoretischen Kenntnisse erweiterte er durch die Riepelschen, Marpurgischen und Voglerischen Schriften und unterrichtete 7 Knaben in der Theorie und Praxis der Tonkunst mit sehr gutem Erfolge.“

Lacher starb am 6.8.1798 in Kempten.<sup>8</sup> „Seine Kompositionen... verrathen mehr einen Selbstdenker als Nachahmer, sind mit größter Pünktlichkeit der Beobachtung der Regeln ausgearbeitet, haben einen fließenden Gesang und sind voll Ausdruck“.<sup>9</sup>

Lacher hatte 7 Kinder.<sup>10</sup> Ein Sohn, Johann Baptist, geb. 1776 in Wurzach, gest. 1809 in Wien, pflegte Verbindungen mit Herder, Lavater und Wieland und ging als Revolutionsenthusiast in den Briefwechsel zwischen Schiller und Cotta ein. Als Leutnant wurde er im napoleonischen Heer in der Schlacht bei Aspern tödlich verwundet.<sup>11</sup>

---

<sup>5</sup> Wie Anm. 3

<sup>6</sup> Otto Frisch, Ein Grabmal erzählt, in: Amtsblatt der Stadt Bad Wurzach, 6.5.1994

<sup>7</sup> Taufbuch Wurzach 1776

<sup>8</sup> Layer A., Musikgeschichte der Fürstabtei Kempten, 1975, 57-59, 62, 76

<sup>9</sup> Filarmonische Gesellschaft, S. Anm. 1

<sup>10</sup> Layer S. 76

<sup>11</sup> Paul Beck, Johann Lacher aus Wurzach, in: Schwäbisches Archiv, Bd. 30 (1912), 67-75.

## Werkverzeichnis Josef Lachers:

### Vokalmusik

- Salve mundi Domina (Graduale) für Bass solo, Horn solo, 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Violinen, Viola, und Bc.<sup>12</sup> D-BB, D-Lmh

### Bühnenwerke

- *Emma und Edgar*, Duo-Drama für 2 Stimmen und Orchester (D Do MusMs. 1190, Textbuch D-Mbs)
- *Hochmut kommt vor dem Fall, oder: Hans, der lustige Kesselflicker* (Singspiel), Textbuch D-Do
- *Die Tochter Jephthe*, Trauerspiel in 5 Aufzügen (1785 in Bregenz gedruckt, Aufführung 1785<sup>13</sup> und vermutlich in Prag 1786), Textbuch D-Mbs.

### Instrumentalmusik

- Klarinettenkonzert (D-Tu MK90 L2)<sup>14</sup>
- Violinkonzert (verschollen, nach Mus. Korrespondenz)
- Fagottkonzert ( „ „ )
- Oboenkonzert ( „ „ )
- Englischhornkonzert ( „ „ )
- Parthia in D für 2 Fl. oder Ob., 2 Hörner, Fagott (Wolfegg)
- Parthia in D für 2 Fl. oder Ob., 2 Hörner, Fagott (Wolfegg)
- Parthia in G für 2 Oboen, 2 Hörner, Fagott (Wolfegg)
- Quartett für Oboe, Violine, Viola, Cello (Zagreb: [HR-Zha XI.S](#))
- 5 Sextette in Es für 2 Klarinetten, 2 Hörner, 2 Fagotte (Wolfegg)
- Streichquartett Nr. 1 in F (Zeil-Wurzach)
- Streichquartett Nr. 2 in A (Zeil-Wurzach)
- Streichquartett Nr. 3 in B (Zeil-Wurzach)
- Streichquartett Nr. 4 in C-Dur (Zeil-Wurzach)
- Streichquartett Nr. 5 in F (Zeil-Wurzach)
- Streichquartett Nr. 6 in G (Zeil-Wurzach)
- Quintett in F für Flöte, Fagott, Violine, Viola, Cello (Zeil-Wurzach)
- Quintett in D für dass.
- Quintett in D für Oboe, 2 Fagotte, 2 Hörner (Wolfegg)
- 6 Quintette in D, D, C, D, F, G für dass. (Themat. Katalog Zeil, verschollen)
- Quintett für Englischhorn, Violine, Oboe, Flöte und Fagott (verschollen, nach Mus. Korr.)
- Sextett (Nr. 1) in Es für je 2 Klarinetten, Fagotte, Hörner (Wolfegg)
- Sextett (Nr. 2) in Es für je 2 Klarinetten, Fagotte, Hörner (Wolfegg)
- Sextett (Nr. 3) in Es für je 2 Klarinetten, Fagotte, Hörner (Wolfegg)
- Sextett (Nr. 4) in Es für je 2 Klarinetten, Fagotte, Hörner (Wolfegg)
- Sextett (Nr. 5) in Es für je 2 Klarinetten, Fagotte, Hörner (Wolfegg)
- Oktette für je 2 Klarinetten, Englischhörner, Hörner, Fagotte (verschollen, nach Mus. Korr.)

---

<sup>12</sup> Musik aus dem Stiftsarchiv Lindau in moderner Notation, in: Festschrift 175 Jahre Stifts- und Münsterchor Lindau/ B., 2010.

<sup>13</sup> Augsburger ordinäre Zeitung vom 18.12. 1784, S. 1116; der Ort der Aufführung ist nicht genannt.

<sup>14</sup> S. auch: Bopp A. Das Musikleben in der freien Reichsstadt Biberach, Kassel, 1930, S. 140

- Erinnerung an Cammerce: Quodlibet für Flöte und Violine (D-Rp)
- Symphonie in F (A-ST)
- S. auch RISM opac

#### **Werke auf CD**

- Streichquartett C-Dur (Musik am Wurzacher Hof)
- Adagio aus dem Bläserquintett in G (Musik von 13 Orden in Oberschwaben, Doppel.CD) in einer Bearbeitung für Streicher
- Kontratanz aus dem Bläserquintett in G für Streicher bearbeitet (13 Orden)

#### **Literatur:**

- Lebensbeschreibung von Lacher in: Musikalische Korrespondenz der deutschen Filarmonischen Gesellschaft, Speyer 1790, Nr. 6 vom 11.8., Sp. 45-48
- Eitner, Quellenlexikon der Musiker, 1900
- Lipowsky F.J., Baierisches Musiklexikon, München 1811, S. 163
- Ullrich, Hermann, Artikel Lacher in MGG